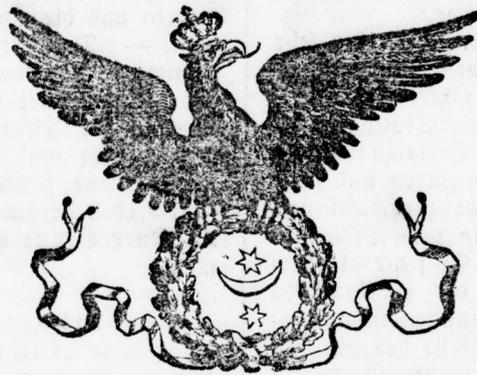


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- und Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inhalte für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 231.

Halle, Freitag den 3. October
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 92ster Kö-
nigl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 24,532;
6 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 24,966. 35,933. 56,760.
70,498. 73,076 und 78,226; und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr.
11,816. 16,637. 31,791. 35,725. 66,600 und 74,280.

Berlin, den 30. September 1845.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Sept. Se. Majestät der König haben
am 21. d. M. in dem Schlosse zu Potsdam den bisher an
Auerhöchsthem Hofe beglaubigt gewesenen Königl. belgischen
außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister,
General-Willmar, eine Privat-Audienz Allerhöchstdigst zu er-
theilen und aus dessen Händen die ihm von seinem Sou-
verain gewordenen Abberufungs-Schreiben entgegenzunehmen
geruht.

Berlin, d. 1. Oct. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Geheimen Staats- und Cabinets-Minister, Freiherrn
v. Bülow, die wegen seiner geschwächten Gesundheit nach-
gesuchte Entlassung aus seinem bisherigen Amts-Verhältnis
Allerhöchstdigst zu ertheilen, jedoch mit der Bestimmung, daß
derselbe Mitglied des Staats-Rathes aus Allerhöchstem Ver-
trauen bleibe, und daß Se. Majestät auch außerdem, bei
speziellen Veranlassungen von seiner bewährten Einsicht und
reichen Erfahrung noch Gebrauch zu machen, sich besonders
vorbehalten.

In Stelle des Freiherrn v. Bülow haben Se. Maj.
den bisherigen Gesandten beim Kaiserl. österröichischen Hofe,
General-Leutnant Freiherrn v. Cantz, zum Geheimen
Staats- und Cabinets-Minister für die auswärtigen Ange-
legenheiten Allerhöchstdigst zu ernennen geruht.

Der Königl. belgische außerordentliche Gesandte und be-
vollmächtigte Minister, Rothomb, ist von Brüssel hier an-
gekommen. — Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath
und Ober-Schloß-Hauptmann, Graf v. Arnim, ist nach
Boitzenburg von hier abgereist.

Merseburg. Der Regierungs-Assessor Graf zu Eu-
lenburg ist von der Königl. Regierung zu Oppeln zu dem
hiesigen Regierungs-Kollegio versetzt worden.

Die Pfarrstelle zu Harras, Eparchie Hedlungen, ist
durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers er-
ledigt.

Edthen, d. 27. Septbr. Heute wurde hier die Ver-
sammlung der deutschen Ornithologen, zu welcher die Ein-
ladungen schon im Juli d. J. erlassen waren, eröffnet.
Die größten Ornithologen Deutschlands sahen sich bei die-
ser Gelegenheit zum erstenmal und begrüßten sich mit ei-
ner Herzlichkeit und Freude, welche allgemeine Theilnahme
erregte. Die Versammlung erklärte sich selbst für einen
Zweig des allgemeinen Vereins der Naturforscher und
Ärzte und nahm ihre Statuten an. Der Kollaborator
Baldamus, ein junger eifriger Ornitholog, begrüßte die
Versammlung im Namen der Stadt, der Pfarrer Brehm
hielt hierauf eine kurze Anrede und las eine kurze Abhandlung
vor über die Möglichkeit, die Witterung durch genaue
Beobachtungen der Thiere voraus zu bestimmen. Hierauf
sprach der Prof. Thienemann über die Wichtigkeit, welche
die Eier der Vögel auf die Klassifikation und Bestimmung
derselben haben. Sodann theilte der Inspektor Kammels-
berg eine Nachricht über das Vorkommen der *Emberica
rustica* des Pallas in Deutschland mit und legte diesen
und zwei andere Vögel vom Himalaja-Gebirge vor. B.
Homeyer aus Hinterpommern, der, um dieser Versamm-
lung beizuwohnen, eine Reise von 70 Meilen gemacht hat-
te, zeigte einige sehr merkwürdige Wasservögel vor, welche
großen Beifall fanden und eine lebhaft Besprechung ver-
anlaßten. Hierauf trug der Baron von Löwenstein einige
sehr interessante Beobachtungen über die Nester mehrerer
Reiher-Arten, welche er auf seiner Reise nach Ungarn ge-
macht hatte, vor, und zeigte eine neue, dem *Turdus ilia-
cus* verwandte Drossel. Denselben Vormittag wurde eine

Ausstellung seltener Vögel und Eier, welche Schrader aus Lappland gefendet hatte, mit großer Theilnahme besehen. Das Mittagmahl wurde gemeinschaftlich eingenommen, und alle Anwesenden freuten sich, daß die Zahl der Ornithologen schon auf 31 Personen angewachsen war.

Frankfurt a. M., d. 27. September. Trotz der sehr schlechten Witterung war gestern Abend die Versammlung der Deutsch-Katholiken wieder überaus zahlreich besucht. Hr. Dr. Burkardt, der erst Tags zuvor von Stuttgart und Wiesbaden zurückgekehrt war, grüßte die Versammlung im Namen der von ihm besuchten Schwestergemeinden und setzte sie in Kenntniß, daß Pfarrer Kerbler nicht zurück sei und deshalb der Gottesdienst morgen wieder in dem Versammlungssaal, statt in der Kirche, stattfinden. Er setzte die Versammlung ferner in Kenntniß, daß bei der zunehmenden Stärke die Gemeinde sich nun förmlich konstituiren und einen definitiven Gemeindevorstand an die Stelle des provisorischen wählen müsse. Es würden deshalb den Gemeindegliedern die Wahlzettel in den ersten Tagen eingehändigt werden. Endlich bereitete Hr. Dr. Burkardt die Gemeinde auf die nahe Ankunft Kongs vor. Dies sei ein freudiges Ereigniß, allein man müsse den Ausbruch der Freude mäßigen, damit die der Gemeinde so wohlwollende Obrigkeit nicht in Verlegenheit gesetzt und der guten Sache geschadet werde. Den Vortrag über eine merkwürdige Epoche des Papstthums hielt in populärer Weise Hr. Heribert Rau. Mit größter Aufmerksamkeit hörte die aus allen Ständen bis auf Dienstboten herab bestehende Versammlung von etwa sechshundert Menschen zu, und nur bei sehr ergreifenden Stellen gab sie durch eine äußere Unruhe ihre gesteigerte Theilnahme kund. Es ist äußerst interessant, einer solchen Versammlung der Deutsch-Katholiken beizuwohnen. Man kann darin erkennen, wie empfänglich das Volk für Aufklärung ist. — An der Spitze der hier entkandenen katholischen „Lesegesellschaft“ stand auch ein höherer Polizei-Beamter. Wie man hört, so ist derselbe aber nun aus dem Verein getreten, da sich dessen Tendenz mit seiner amtlichen Stellung nicht vertrage. Es scheint denn der Verein doch mehr, als gesellig-katholische Unterhaltung zu bezwecken.

Aus dem Badischen, d. 24. Sept. In dem Augenblicke, wo die niedere Geistlichkeit unseres Landes von ihrer kirchlichen Behörde mittelst Verfügung vom 12. August offen zum Ungehorsam gegen ihre Staatsregierung aufgefordert und eine bürgerliche Trennung zwischen den römischen Katholiken und den Protestanten mit ihren unseligen Folgen ins Werk gesetzt wird, ist dem Vernehmen nach ein Staatsministerial-Rescript an die landesherrlichen Dekanate gegangen, welches ein strenges Verbot gegen die Eröffnung der Kirchen zu gottesdienstlichen Handlungen der Deutsch-Katholiken enthält.

Wien, d. 24. Sept. Sonnabend tritt der Herzog Friedrich von Sachsen-Koburg seine Reise nach London und Lissabon an. Sein Sohn, der oftmals erwähnte Prinz Leopold, begleitet ihn dahin. Vermuthlich wird Letzterer entweder in London oder Lissabon eine Einladung erhalten, vorerst den Hof der Königin Isabella von Spanien zu besuchen. Daß der Besuch der Königin Victoria in Eu im Zusammenhange mit dieser Reise steht, glauben wir nicht, da hier bereits während der Anwesenheit der Herzogin von Kent verlautete, Victoria würde auf der Heimreise einen Besuch bei Ludwig Philipp abstaten. Man kann sich daher leicht denken, daß sowohl der preussische als auch der österreichische Hof von demselben unterrichtet war. — Unsere Landwirthe sind durch die in andern Ländern ausgebrochene Kartoffel-

seuche nicht wenig beunruhigt worden. Allein glücklicher Weise sind bis jetzt alle österreichischen Länder frei davon geblieben. Leider aber tragen die vom Auslande in dieser Hinsicht einlaufenden Berichte dazu bei, den Wuchergeist zu mehren und die Theuerung der meisten Lebensmittel zu steigern. — Der Stephanssturm macht den Wienern neuen Kummer, nachdem erst vor kurzer Zeit seine abgetragene Spitze sich wieder herrlich erhob, indem gerade unter dem Neubau der Thurm wieder sehr gefährliche Risse erhalten hat. Man muß jetzt den Neubau unterhauen und theilweise Steine herausreißen, ihn unterbauen und hier ein Flickwerk herstellen, das eben so festlos erscheint, wie die Dresdner Brücke nach den Ueberschwemmungen dieses Sommers.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 25. Sept. „Wir haben“, bemerkt die gestrige „Berling. Ztg.“ „in unserer letzten Donnerstagsnummer berichtet, was das Kieler Korrespondenzblatt über die Aeußerungen Sr. Maj. in Kiel auf der Audienz, welche der Rektor und die Dekane der Universität bei dem Könige gehabt, wissen wollte, und dieser Bericht ist seitdem in die Blätter des Auslandes übergegangen. Was aber jenes Blatt nicht wußte, oder was es nicht wissen wollte, ist — was wir unseren Lesern mit der vollkommensten Gewißheit mittheilen können — daß Sr. Maj. der König bei jener Gelegenheit ausdrücklich gesagt hat, daß er nie einen Staat unter der Benennung „Schleswig-Holstein“ unabhängig von oder ohne Verbindung mit der dänischen Monarchie anerkannt hätte oder anzuerkennen gedächte.“ Uebrigens verdient daran erinnert zu werden, daß in der Kieler Adresse an die holsteinische Ständeversammlung vom 11. Novbr. 1844 von einem „Staat Schleswig-Holstein“ nirgends die Rede ist, und daß in der Adresse der holsteinischen Ständeversammlung, betreffend die staatsrechtliche Stellung der Herzogthümer, vom 21. Decbr. 1844, Schleswig und Holstein ausdrücklich „selbstständige Staaten“, wenn auch „fest mit einander verbundene“, Staaten genannt werden.

Niederlande.

Delft, d. 24. Sept. Seit gestern Mittag, wo die Polizei und die Militärmacht sich überall entwickelte, ist Ruhe und Ordnung in dieser Stadt wieder hergestellt. Vor allen Wohnungen, wo Gewaltthaten zu fürchten waren, sind Mannschaften von Infanterie, Kavallerie und Artillerie aufgestellt. Traurig war der Zustand der Dinge am Montag Abend und in der Nacht. Weinahe bei allen Bäckern, Grüze- und Gewürzhändlern sind die Fensterscheiben zertrümmert und das Holzwerk der Fenster vernichtet. Hier und da haben die Böswilligen alle Waaren, die sich in den Läden befanden, weggenommen. Auch hat man sich des Raubes von Geld und Gut in den Läden schuldig gemacht. Allgemein hofft man, daß es der Polizei gelingen werde, die Erneuerung aller Ruhestörungen zu verhüten.

Rußland und Polen.

Petersburg, d. 23. September. Nachrichten vom Kaukasus. Nachdem unsere Truppen sich von den Bescherden der offensiven Operationen, die den wichtigsten Theil des diesjährigen Feldzuges ausmachen, erholt haben, sind überall die für die zweite Periode desselben bestimmten Arbeiten, nämlich die Verstärkung der Vertheidigungswerke unserer Befestigungen in Angriff genommen worden. In dem Landstriche, den wir besetzt halten, herrscht vollständige Ruhe; von Angriffsplänen oder Zusammenrottungen des Feindes

hört man nichts. Der Befehlshaber des Preussischen Detachements, General-Lieutenant Schwarz, hat den Gebirgsvölkern abermals ein glänzendes Gefecht geliefert. Das Detachement rückte, nachdem es die Gemeinde Lasch, eine der widerspenstigsten im Gebirge, gezwungen hatte, am 11. August gegen die Grenze der Gemeinden von Anzuch und Kaptschin vor. Erstere, auf die Hüfte des Awatirs Hadshi-Murat rechnend, der mit einem Trupp sich näherte, verweilerte die Unterwerfung; die letztere, welche durch ihre Nachbarn sich verstärkt hatte, beobachtete eine zweifelhafte Haltung gegen uns. Unsere Avantgarde fand, als sie sich der Grenze von Anzuch näherte, viele der umherliegenden Höhen schon vom Feinde besetzt, der auch sogleich Steine herabzurollen begann. Die Bergvölker wurden, nach hartnäckigem Widerstande, aus ihrer Stellung geschlagen und konnten nur einen vereinzelt fast unzugänglichen Berg behaupten. Am folgenden Tage jedoch ward auch dieser, so wie vier vom Feinde aufgeworfene Verschanzungen, nach heftigem Kampfe, von unsern Truppen genommen. Die Bergvölker flohen in Verwirrung theils ins Gebirge, theils abwärts durch den Wald ihren Wohnungen zu, wobei sie heftig verfolgt wurden. So hielt auch ein Trupp von ungefähr 3000 Mann, der eine sehr feste, noch durch Berhaue geschützte Stellung einnahm, den Angriff der Unsrigen nicht aus, und wurde, mehr als 100 Tode auf dem Plage lassend, zerstreut. Von den Unsrigen wurden im Laufe dieser beiden Tage 1 Oberoffizier und 9 Gemeine getödtet und 27 Gemeine verwundet; Kontusionen erhielten durch Steinwürfe 16 Gemeine. Im Ganzen wurden 53 Mann dienstunfähig gemacht.

Amerika.

Aus New-York hat man Nachrichten vom 1. Sept. erhalten, die jedoch aus der Union selbst nichts Erwähnenswerthes melden. Aus Pensacola wird gemeldet, daß am 18. zwei nordamerikanische Dampffregatten und am 20. zwei Briggs der Union daselbst eingetroffen waren. In Kurzem sollten an der Westküste von Mexico acht amerikanische Kriegsschiffe versammelt sein und diese Streitmacht sollte noch durch die Schiffe des ostindischen Geschwaders verstärkt werden. Aus Aransas wird unterm 14. August unverbürgt berichtet, daß die mexicanische Kriegserklärung erfolgt sei. Gen. Taylor hatte unterm 15. aus Corpus Christi geschrieben, daß er dort sein Haupt-Corps ans Land gesetzt habe.

Vermischtes.

— Berlin, d. 30. Sept. (Allg. Pr. Ztg.) Die Herren Dr. Nohl, praktischer Arzt, und von Hees, Apotheker zu Barmen, haben sich längere Zeit mit Versuchen zur Auffindung eines Mittels beschäftigt, wodurch die von der jetzt herrschenden Krankheit ergriffenen Kartoffeln gegen Zerstörung durch die gewöhnlich bald eintretende Fäulniß gesichert werden könnten. Sie glauben jetzt ein solches Mittel entdeckt zu haben. Mit anerkennenswerthem Gemeinsinn haben sie dem Ministerium des Innern davon Anzeig gemacht, um dessen möglichste Verbreitung zu erwirken. Dem Vernehmen nach ist das angewendete Mittel, welches sich durch Wohlfeilheit empfiehlt, und nach technischem Gutachten für die Gesundheit keinen Nachtheil besorgen läßt, bereits den Regierungen der Rhein-Provinz und Westphalens zur Veröffentlichung mitgetheilt. Solches besteht nach einem uns zugegangenen wörtlichen Auszuge in Folgendem: „Die ausgegrabenen und gewaschenen Kartoffeln, franke und gesunde, werden während einer halben Stunde in eine Auflösung von Chlorkalk in Wasser, in dem Verhältnisse von

Eins zu Hundert, gelegt; darauf bringt man dieselben während zwanzig Minuten in eine Auflösung von Soda in Wasser, in demselben Verhältnisse von Eins zu Hundert, spült die Kartoffel mit kaltem Wasser ab, trocknet sie an der Luft, und darf sie nun ohne irgend eine Gefahr des Verderbens an den gewöhnlichen Orten aufspeichern. Ein Pfund Chlorkalk und ein Pfund Soda reichen hin, um 500 Pfund Kartoffeln zu schützen. Diese einfache, wohlfeile und völlig unschädliche Methode schützt die gesunden Kartoffeln durchaus vor der Ansteckung, hemmt augenblicklich und vollständig die Entwicklung der Krankheit in den bereits infizierten Kartoffeln und verändert weder die Mischungverhältnisse, noch Ansehen, Farbe, Geruch oder Geschmack der gesunden Kartoffelmasse; sie macht ferner, wie die Erfahrung bereits bewiesen hat, den Genuß selbst der krankhaften Masse gänzlich unschädlich und bewahrt uns für das kommende Jahr Saatkartoffeln. Das Chlor zerstört die die Fäulniß bedingende Pilze und wird darauf von der Soda völlig neutralisirt; höchstens könnte sich ein Minimum Kochsalz bilden.“ Wir befehlen uns, hiervon Mittheilung zu machen, da es dringend wünschenswerth ist, daß überall, wo die Krankheit zum Vorschein gekommen, mit der erforderlichen Vorsicht Versuche angestellt werden, um jenes Mittel praktisch zu erproben und die Erfolge bekannt zu machen. Wenn dessen Anwendung auch in großen Landwirthschaften mit Schwierigkeiten verbunden sein möchte, so kann dasselbe dennoch auch dort, wenn es sich bewährt, zur Sicherung der Saatkartoffeln nützlich werden, insbesondere aber würde es bei festgestellter Zweckmäßigkeit für die kleineren Haushaltungen von großem Werthe sein.

— Eines der stettiner Revier-Dampfschiffe, „Stettin“, kam am 28. September von Swinemünde mit zwei Schiffen im Schlepptau und befand sich bereits wenige Meilen von Stettin, im sogenannten Dammanf, als plötzlich Feuer am Bord ausbrach, dessen Löschung leider nicht gelang. Nachdem das Dampfschiff gegen zwei Stunden gebrannt hatte, versank es, und wenig oder nichts wurde von ihm geborgen. Die Mannschaft, welche sich gerettet hat, machte noch vorher einen Versuch, das Fahrzeug auf den Strand zu setzen, was aber ebenfalls mißlang. Die beiden ins Schlepptau genommenen Schiffe, welche rasch losgemacht wurden, haben keinen Schaden gelitten. Ueber die Entstehungs-Ursache des Feuers ist bis jetzt nichts bekannt.

— Der Bahnzug von Glocester stieß am 22. Septbr. Abend auf den Güterzug von Exeter; 7 Waggons wurden zerschellt, ohne daß jedoch einer der etwa 200 Passagiere verletzt ward. Die Schuld des Unfalls trug der Lokomotivführer des Glocesterzuges, da der Güterzug seine rothen Feuer-Signale ausgesteckt hatte.

— In der Nähe von Lyon, zu Fontaines, fand man nicht tief unter der Erdoberfläche eine ungeheure Knochenmasse, welche Elefantenüberreste zu sein schienen. Die Gelehrten sind der Ansicht, daß hier ein Haltplatz des Heeres Hannibals gewesen; bisher wußte man nicht, an welcher Stelle der afrikanische Feldherr über die Rhone setzte.

— Die Kartoffelkrankheit scheint in der ganzen Schweiz zum Ausbruch zu kommen; nach den bisherigen Berichten herrscht sie bereits in den Kantonen Zürich, Bern, Schwyz, Glarus, Zug, Freiburg, Appenzell, St. Gallen, Waadt und Neuchâtel.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. F. Stahlschmidt in Eilenburg mit 12 Thlr. N. 2) An Hrn. Schauspieler Niemann in Warmbrunn. 3) An Hrn. Schuhmachermeister u. Gastwirth Fischer in Wittenberg. 4) An Hrn. Bäckermeister Goldschmidt in Lettin. 5) An Hrn. Meister Ziegeldecker in Ebnern. 6) An Madam Wergell in Göttingen. 7) An Madam D. Mandel in Erfurt. 8) An Frau Christ. Eilenberg in Hohenthurm. 9) An Frau Charl. Fumthe auf der Eisenhütte Kunigunde.

Halle, den 30. Sept. 1845.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Guts-Verpachtung.

Das bei Eöthen belegene Rittergut Thurau mit einem Theile des dazu gehörigen Areals:

97 $\frac{1}{4}$ Morgen Acker Weizenboden, und 8 $\frac{1}{4}$ Morgen Gärten und Wiesen, soll den 28. November 1845 öffentlich meistbietend von Johannis 1846 an auf 9 Jahre verpachtet werden. Der Termin hierzu steht auf dem Gute selbst Vormittags 10 Uhr an. Pachtanschlag und Bedingungen sind beim Verpächter selbst, Hrn. Landschaftsunterdirector, Major von Wuthenau auf Gr. Pashleben, und dem Cammerath Schettler I. in Eöthen einzusehen. Pacht Liebhaber haben sich auf eine im Termine zu bestellende Caution von 400 Thlr. baar, oder in Documenten einzurichten, insofern sie sich nicht sonst wegen ihrer Zahlungsfähigkeit ausweisen können.

Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige mein zu Hornburg belegenes Halbspännergut mit 32 Scheffel Aushafer, durchgängig Raps- und Weizenboden, nebst der diesjährigen Erndte, den 10. October d. J. Vormittags 9 Uhr im Titschen'schen Gasthose meistbietend zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufgelder kann darauf stehen bleiben, wobei ich noch bemerke, daß Nachgebote nicht angenommen werden und der Zuschlag sofort im Termine ertheilt wird.

Hornburg, den 18. Sept. 1845.

Wittwe Eckardt.

Cocosnussöl-Soda-Seife à U 5 Sgr.
empfehlht F. A. Hering.

Montag den 6. d. M. früh 9 Uhr wird der Herr Pfarrer Rauch aus Leipzig, unter Assistentz des Herrn Pfarrers Demuth von hier, auf dem Versaale des hiesigen Waisenhauses, deutsch-katholischen Gottesdienst abhalten.

Die Mitglieder unserer Gemeinde wollen sich die Gesänge dazu von der am Eingange zum Versaale zu diesem Behuf aufgestellten Person einhändigen lassen und dieselben nach beendigtem Gottesdienste an diese zurückgeben.

Halle, den 2. October 1845.

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich das Geschmackvollste in Winterhüten, sowohl in Sammt als andern Stoffen, Putz- und Negligé-Hauben, Ballauffätze und Haarpuze; ferner eine außerordentlich große Auswahl in französischen Stickerien, ächte und Valenciennener Spitzen, von welchen letztern ich eine bedeutende Partie in allen Breiten sehr billig kaufte; ächte Batist- und gedruckte Schweizer Taschentücher, feine Glacé-Gandshuhe, Hut- und Haubenbänder in neuesten Dessins, faconirte und glatte Tüles in Stücken u. Streifen, Schleier, abgepaßte schwarze seidene Halschleier und dergl. mehr in dieses Fach einschlagende Artikel zu äußerst billigen Preisen.

Meyer Michaelis, gr. Schlamm Nr. 958.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Kränklichkeit halber das Kompagnie-Geschäft unter der Firma Lindner & Lange von jetzt ab aufzugeben genöthigt war, und nun unter Leitung meiner beiden Söhne, welche alle erforderlichen Kenntnisse des Sattlersachs von mir gründlich erlernt, ein neues Geschäft unter der Firma: Sattel- und Reitzeug-Fabrik von Fr. Lange, angelegt habe. Ich hoffe auch hier die Zufriedenheit aller derer, welche mich mit ihren gütigen Aufträgen beehren werden, nicht zu verfehlen, indem meine Söhne sich alle Mühe geben, solide Arbeit verbunden mit möglichster Billigkeit herzustellen; denn die im vorigen Jahre zur Berliner Gewerbes-Ausstellung gegebenen verschiedenartigen Herren- und Damen-Sättel nebst Reitzeugen, worauf uns eine öffentliche Belohnung zu Theil ward, waren unter meiner Leitung von ihnen allein angefertigt.

Friedrich Lange,
große Klausstraße Nr. 898.

Mit Bezugnahme auf meine Bekanntmachung in der Beilage zu Nr. 227 des Hallischen Couriers bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich nur ausschließlich in Ammendorf zu sprechen bin.
Secretair Glöckner.

Holz-Auction.

Auf den 22. October d. J. von früh 9 Uhr an sollen in dem hiesigen Gemeinlichen Holze, die Wüste genannt, eine Quantität Eichen und Birken auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Das Nähere im Termin.

Oberschmon, den 13. Sept. 1845.

Der Ortsrichter Necke.

Ein Bursche von rechtlichen Eltern, der Lust hat die Seilerprofession gründlich zu erlernen, findet gutes Unterkommen bei Schildhauer in Eisleben.

Eine Wirthschafterin von gefesteten Jahren, welche in allen Branchen der Wirthschaft erfahren ist, sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres sagt Herr Meubleur Dettenborn in der Märkerstraße.

Reise Ananas

sind fortwährend zu haben im Bucherer'schen Garten vor dem Ober-Steinthor beim Gärtner Müller.

Ein Bursche, zu häuslicher Arbeit und zur Abwartung eines Pferdes, wird zum sofortigen Antritt gesucht auf der Pfarre zu Steuden.

Auf dem Rittergute Bennstedt steht ein zweijähriger Zuchtbulle zum Verkauf.

Theater.

Freitag den 3. October bei aufgehobenem Abonnement: „*Lucretia Borgia*“, große Oper von Donizetti.

Beilage

Freitag, den 3. October 1845.

Deutschland.

Magdeburg, d. 22. Septbr. Dem Herrn Pfarrer Ritsche ist vor einigen Tagen vom Fürstbischöfe Melchior von Diepenbrock die Androhung auf Exkommunikation und Degradation zugegangen. Nach Verlauf von noch etwa 3 Wochen muß dieselbe, wenn sonst der Hr. Fürstbischöf sein Wort nicht hinauschiebt, mit allen Anhängseln und Beschwörungssformeln erfolgen!

Heidelberg, d. 27. Sept. Gestern Abend kurz nach der Ankunft Konge's und seiner Gefährten wurde der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde zu dem großh. Stadtdirektor Böhme vorgeladen und demselben eröffnet, vermöge eines Rescripts des Ministeriums des Innern sei es dem Prediger Konge nicht erlaubt, hier einen Gottesdienst abzuhalten oder eine öffentliche Rede zu halten. Dabei wurde demselben bedeutet, daß, wenn er sich nicht für die Befolgung dieser Weisung verbürge, Konge sofort angehalten werden würde, die Stadt zu verlassen. Unter diesen Umständen sah sich der Vorstand veranlaßt, diese Bürgschaft zu übernehmen. Von dem Verbote des Sprechens wurden nur Einsprüche ausgenommen. Dem zufolge fand kein deutsch-katholischer Gottesdienst statt und hielt Konge keine öffentliche Rede an geweihter Stätte. Dagegen fand ein Festmahl im „Prinzen Max“ statt, an welchem, die Zuschauer eingeschlossen, wohl über 400 Personen Theil nahmen. Hier saß Johannes Konge, umgeben von Paulus und Winter.

Frankreich.

Paris, d. 27. Sept. Die Frage von der Vermählung der Königin Isabella II. begegnet so vielen Schwierigkeiten, daß ein Kongreß zu deren Entscheidung für nöthig erachtet wird. Falls die Höfe dazu einstimmen, würde man im Monat Februar 1846 zusammentreten; die Vermählung soll dann im Juni stattfinden.

Dem „Courr. de Marseille“ zufolge wären die Bewohner dieser Stadt, und die Franzosen überhaupt, durch das Individuum, welches sich Mohammed Ben Serur, Vetter des Kaisers von Marokko nannte, angeführt worden. Derselbe war weder Prinz noch Gesandter, noch irgend sonst eine Person von Bedeutung. Es ist ihm gelungen, Marseille noch gerade zur rechten Zeit zu verlassen, um Erklärungen zu vermeiden; jedoch hat er eine schöne Uhr mitgenommen, die ihm von den Behörden zum Geschenk gemacht war.

Abdel-Kader soll sich im Riff gezeigt und unter den dortigen raublustigen Völkerschaften so zahlreiche Anwerbungen gemacht haben, daß er sich jetzt an der Spitze von 1000 Reitern und 6000 Fußgängern befindet. Zwanzig Mauren, die gewöhnlich als Dolmetscher oder Mittelspersonen zwischen den Arabern und der spanischen Stadt Melilla dienten, ließ er sogleich nach seiner Ankunft die Köpfe abschlagen. Man betrachtet den Ausbruch ernstlicher Feindseligkeiten im Osten als nahe bevorstehend.

Spanien.

Die Madrider Korrespondenz vom 21. September bringt nichts Neues. Man erwartete, die „Gaceta“ werde unverzüglich die Liste der Mitglieder des Staatsraths bekannt machen; die Gerüchte von einem Kabinettswechsel haben ganz aufgehört zu zirkuliren.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 1. October. (Nach Wispein.)

Weizen	52	—	56	ƒ	Gerste	30	—	31	ƒ
Roggen	44	—	46	.	Hafer	20	—	21 ² / ₃	.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 1. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll,
am 2. October Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 1. October: 36 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 2. October.

- Im Kronprinzen:** Hr. Hauptm. v. Zochau a. Potsdam. Hr. Kaufm. Beutler a. Leipzig. Hr. Stud. Otto a. Berlin. Hr. Rent. Schaller a. Dresden. Hr. Gutsbes. Barkhausen a. Breslau. Die Hrn. Kaufm. Wigleben a. Leipzig, Voigt a. Ebersfeld, Dührenfurth m. Gem. a. Breslau.
- Stadt Zürich:** Hr. Geh. Rath Bachtin m. Dienerich. a. Petersburg. Hr. Rent. Schulze a. Berlin. Hr. Factor Strüßky a. Schmiedeberg. Hr. Rittergutsbes. Dr. Walther a. Mennewitz. Die Hrn. Kaufm. Dammann a. Hettstedt, Debrunner a. Frauenfeld, Brückner a. Magdeburg, Bartholomäus u. Barthorn a. Bremen, Voigt a. Bamberg, Rott a. Kassel.
- Englischer Hof:** Hr. Major v. Gröben a. Berlin. Hr. Justizrath Kettembeil u. Hr. Defon. Müller a. Gerstebd. Die Hrn. Kaufm. Kramer a. Kassel, Weber a. Ebersfeld.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Dmml. Mahnig a. Nauen, Pfaff a. Reinsdorf. Die Hrn. Kaufm. Schleich a. Worbis, Reinhardt a. Magdeburg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Lieut. Otto a. Saarlouis. Hr. Prem.-Lieut. Portius a. Königsberg. Hr. Lehrer Burkhardt a. Bamberg. Hr. Partik. Büchhoff u. Hr. Priv.-Gel. Frankenberg a. Berlin. Hr. Defon. Altermann a. Schwerin. Hr. Cand. Wedemeyer a. Göttingen. Hr. Kaufm. Bignen a. Hannover.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kaufm. Kallenberg a. Bienenstedt, Finke a. Grobno. Dem. Jänisch a. Güssen. Hr. Lehrer Kautsch a. Berlin. Hr. Schichtmstr. Heinrich a. Teutschenthal.
- Stadt Hamburg:** Hr. Gutsbes. W. v. Eberstein m. Fam. a. Porta. Mad. Becker m. Sohn a. Sangerhausen. Hr. Stud. Keil a. Hannover. Die Hrn. Kaufm. Diebendach a. Arnstedt, Ottermann a. Waldburg. Hr. Fabrik. Wallendorf a. Saarbückeln. Hr. Partik. v. Borch a. Berlin.
- Goldnen Ägel:** Hr. Dr. med. Gries a. Halberstadt. Hr. Dr. Mülller a. Magdeburg. Hr. Schneidermstr. Reinried a. Baden. Die Hrn. Kaufm. Pauls a. Hannover, Jongelt a. Geln.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Rittergutsbes. v. Brandt a. Schmerwitz. Hr. Partik. v. Milkau a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Glatte a. Halberstadt, Nicolai a. Stolberg. Hr. Partik. Penzig a. Pettwitz. Hr. Dr. med. Bader a. Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hat Gott meinen guten Chemann, den Organisten **Vernhardt Voigt** hi-selbst, zu einem bessern Leben abgerufen, was ich Verwandten und Freunden, um stilles Velleid bittend, anzeige.

Schraplau, den 1. October 1845.
Emilie Voigt.

Bekanntmachungen.

Das Haus Nr. 2140 auf dem Strohhof hieselbst, unmittelbar an der Saale gelegen, 3 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen und einen großen Keller enthaltend, mit Hofraum und einem Stallgebäude, soll durch mich aus freier Hand billig verkauft werden, daher sich Kaufliebhaber baldigst an mich wenden wollen.

Der Justiz-Commissarius
Gödecke.

Auf ein Rittergut im Anhalt-Ebthenschen wird zur ersten Hypothek ein Kapital von 18—20,000 Thlr., zum 1. April 1846 zahlbar, zu 3 $\frac{1}{2}$ pCt. gesucht. Das Nähere zu erfragen beim

Ebthen, den 30. Sept. 1845.

Reg.-Advokat Dr. Vehr.

Dank.

Herzlichen und innigen Dank sage ich hiermit dem Hrn. Dr. Kaiser aus Quersfurth, dem es durch Gottes Beistand gelungen ist, auf homöopathischem Wege mein schon dem Tode nahes Söhnchen von der so gefährlichen Halsbräune wieder glücklich herzustellen. Der leidenden Menschheit zum Heile möge Gott ferner des Edlen rastloses Wirken segnen.

Döcklig bei Quersfurth,
den 1. October 1845.

Andreas Herrmann.

Frische Teltower Rübchen empfiehlt wieder **Dr. Weber**, Schmeerstraße Nr. 711.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß das Erste-Dankfest Sonntag und Montag in Diemitz gefeiert wird, wozu ich ergebenst einlade. **Friedrich Weber.**

Bei Mühl in Pritschöna sind von jetzt an zwei Stuben zu vermieten.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Weber, Dr. Ad. Dietr., Ueber die Verbindlichkeit zur Beweisführung im Civilproceß. **3te Ausgabe** mit Anmerkungen und Zusätzen von Prof. Dr. **A. W. Geffter.**

gr. 8. 1845. Belinp. 1 $\frac{1}{4}$ Thlr.
(Verlag der **Kenger'schen** Buchhandlung in Leipzig.)

Bei Th. Fischer in Cassel ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft.

Herausg. von Dr. **Th. Bergk** und Dr. **Jul. Cäsar**, Professoren zu Marburg. — 3. Jahrg. 1845. 12 Hefte. gr. 4. geh. 6 Thlr.

D. Jos. Storn's, Mitglieds des höchsten Gerichtsh. d. W. St. v. N. A. u. Prof.,

Englisches und Nordamerikanisches Wechselrecht.

Deutsch bearbeitet und mit Anmerkungen, Register und Vorrede begleitet von **D. Ge. Karl Treitschke**, K. Sächs. Geh. Justizrath. gr. 8. 18 Bog. 1845. geh. 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

In den Anmerkungen ist auf die Verschiedenheiten des Englischen und Deutschen Rechtes durchgehends aufmerksam gemacht.

Dieses wichtige Buch ist eben versandt von **Sinrichs** in Leipzig.

Nächsten Sonntag den 5. October lade ich alle meine werthen Gäste zum Erndte-Dankfest freundlichst ein; für kalte und warme Speisen habe ich Sorge getragen, auch wird das Schkeudlker Stadtmusikchor aufwarten.

Rühne,
Besitzer des Gasthofs zur Nachtigall
in Reideburg.

Bei meiner Abreise von Halle nach Magdeburg sage Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Halle, den 3. October 1845.

A. Barnick,
Protokollführer.

Diejenige Frau vom Lande, welche am 30. September d. J. in der Pughandlung von J. Wiese in Halle ein Päckchen mit einer darin befindlichen Sammtweste irrtümlich an sich genommen hat, wolle dasselbe alsbald dort wieder abgeben, da sie sonst namhaft gemacht werden müßte.

Den 23. September ist mir ein schwarzer Hund mit gelbem Halsbande, gez. C. C. E., zugelaufen. Gegen Insektionsgebühren und Futterkosten kam er bis zum 12. October abgeholt werden, später wird er verkauft.

Seeburg, den 23. Sept. 1845.

Eisfeld.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

An und gegen

Franz v. Florencourt.

Eine Erwiderung auf die am 9. Juli 1845 zu Naumburg verlesene Rede.

Von

N. Weidemann.

Naumburg, Ed. Zimmermann. gr. 8.
Preis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren, welches in bedeutenden Oekonomieen der Wirthschaft und dem Moikewesen stets zur Zufriedenheit vorgestanden hat, sucht ein recht baldiges Unterkommen. Das Nähere Nr. 309 in Halle beim Eigenthümer zu erfragen.

Auf dem Rittergute Ballendorf bei Merseburg stehen 60 Stück fette Hammel zum Verkauf.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr kleine Klausstraße Nr. 911, sondern große Ulrichstraße Nr. 6 im Hause des Kupferschmiedmstr. Hrn. Wölke wohne.

Halle, den 3. October 1845.

L. Richter & Co.,
Schneidermeister.

Sonntag den 5. October zum Erndtefest Tanzergnügen mit Militärmusik, wozu ergebenst einlade

Bernstein in Passendorf.

Sonnabend, den 4. October 1845

Grosses Vocal- und Instrumental-Concert

im neu decorirten Saale des Kronprinzen

gegeben von **H. Wirsing**, Musikdirector der vereinigten Theater Halle und Magdeburg.

Unter gefälliger Mitwirkung der Damen **Beer** und **Jacobsen**, sowie der Herren **G. Nauenburg**, **Grans** und **Jahn**.
Das Nähere besagen die Anschlagzettel.